



Foto: BIG SHOT

## Zusammenfassung

# Innovationsregion auf Wachstumskurs

Die wirtschaftliche Entwicklung in der Steiermark war, wie in allen exportstarken Regionen, besonders von der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise betroffen, konnte sich aber bereits 2010 wieder stark erholen. Die Produktion steigt nun wieder, die Exportzahlen nehmen zu, und die Arbeitslosigkeit geht zurück. Die Steiermark ist stark aufgestellt und sieht einer erfolversprechenden Zukunft entgegen.

### Die steirische Wirtschaft florierte

In den vergangenen Jahrzehnten haben sich die Fahrzeugindustrie und die Metallherzeugung als Stärkefelder der steirischen Wirtschaft etabliert. In diesen Bereichen wurde die Produktion 2010 auch am meisten gesteigert. 3,4 Prozent betrug das Wirtschaftswachstum. Gemeinsam mit Oberösterreich nahm die Steiermark damit den Spitzenplatz im Bundesländervergleich ein. Ein Grund für die Steigerung waren die positiven Ergebnisse im Export. 48 Prozent betrug der Exportanteil im Jahr 2010 – mehr als doppelt so viel wie der niedrigste Anteil, der in Wien verzeichnet wurde. In Summe bedeutete das Exporte in der Höhe von rund 17 Milliarden Euro. Der wichtigste Handelspartner dabei war und bleibt

Bruttowertschöpfung 2010, real, Veränderung zum Vorjahr in %

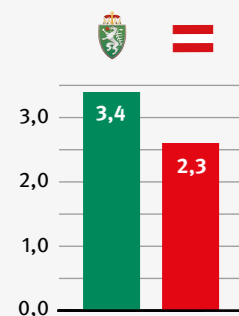


Abb. 01

Quelle: Statistik Austria, Stand September 2011

auch in Zukunft Deutschland. Zielmärkte in aller Welt werden allerdings zunehmend wichtig für die steirische Exportwirtschaft.

### Exporte und Exportquoten der Bundesländer 2010

BUNDESLAND	Exporte 2010 in Mrd. Euro	Exportquote geschätzt
Oberösterreich	30,0	63 %
<b>Steiermark</b>	<b>17,0</b>	<b>48 %</b>
Niederösterreich	16,0	36 %
Wien	13,9	19 %
Tirol	10,2	41 %
Vorarlberg	7,9	60 %
Salzburg	6,4	31 %
Kärnten	6,3	40 %
Burgenland	1,7	26 %
<b>GESAMT</b>	<b>109,4</b>	<b>38 %</b>

Abb. 02; Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen JR Polices

Die Arbeitslosenquote lag 2010 mit 7 Prozent noch über dem Österreichschnitt (6,9 Prozent). 2011 sank sie auf 6,4 Prozent und auch für 2012 wird eine unter dem Österreichschnitt liegende Arbeitslosenquote von 6,5 Prozent erwartet.

### Arbeitslosenquoten Steiermark und Österreich

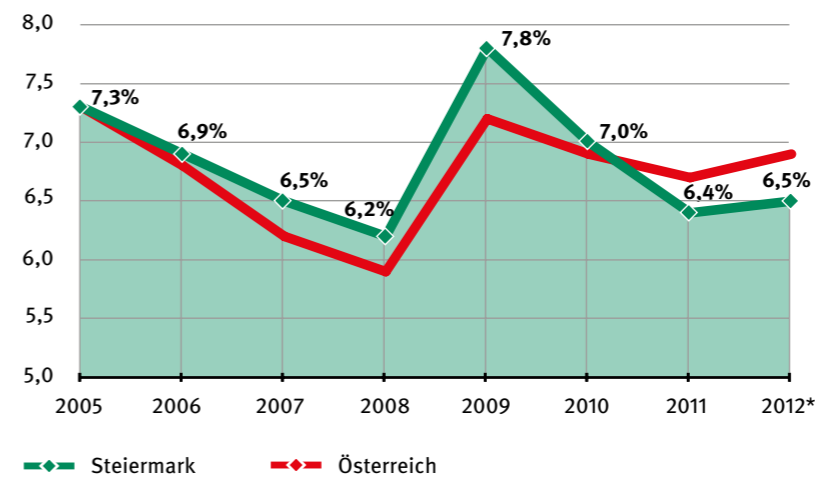


Abb. 03

Quelle: AMS Österreich, \* Prognosewert

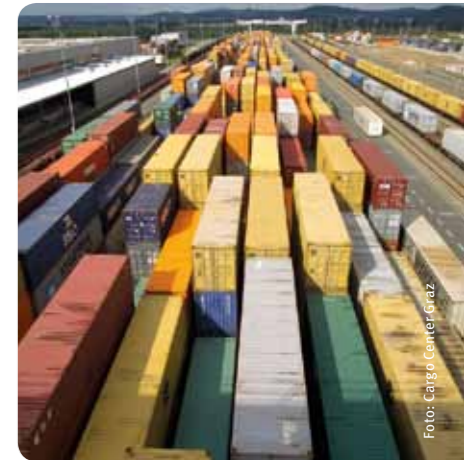


Foto: Cargo Center Graz

Der Export ist einer der wichtigsten Faktoren der steirischen Wirtschaft. 17 Milliarden Euro machten die Warenexporte 2010 aus.



Foto: Krammer

Auch auf dem Arbeitsmarkt geht es berg-auf. Die steirische Arbeitslosenquote lag 2011 unter dem Österreichschnitt.

►► **Gründungsintensität**  
Zahl der Firmengründungen  
pro 1.000 Einwohner



Immer mehr SteirerInnen machen sich selbstständig. 2010 wurden 5.001 neue Unternehmen gegründet.

►► **F&E-Quote**  
Summe der Ausgaben für  
Forschung und experimentelle  
Entwicklung, prozentuell  
gerechnet am BRP bzw. BIP

►► **Bruttoregionalprodukt (BRP)**  
Das Bruttoregionalprodukt ist  
die regionale Entsprechung des  
Bruttoinlandsprodukt.

►► **Steirische Wirtschafts-  
förderung (SFG)**  
Die Steirische Wirtschaftsför-  
derungsgesellschaft mbH ist die  
Servicestelle des Landes Steier-  
mark für Unternehmen und stärkt  
mit Förderungen die Entwicklung  
des Wirtschaftsstandortes  
Steiermark.

Auch die Zahl der selbstständig Beschäftigten nahm zu. 5.001 Unternehmen wurden 2010 gegründet, mehr als die Hälfte davon von Frauen. Die höchste Gründungsintensität konnte Graz-Stadt verbuchen.

Nicht nur die Lebensqualität in der Steiermark ist auf höchstem Niveau. Das Bundesland erfreut sich auch bei den Touristen anhaltender Beliebtheit. Im Sommer 2011 wurden beinahe 6 Millionen Übernachtungen gezählt. Im Winterhalbjahr 2010/2011 wurde die 5-Millionen-Grenze knapp verfehlt.

Die Steiermark zeigte sich gewohnt innovationsfreudig, was sich 2009 in einer F&E-Quote von beachtlichen 4,3 Prozent bezogen auf das Bruttoregionalprodukt niederschlug. Motivation für die kontinuierlichen Investitionen war nicht zuletzt die Schlüsselrolle der Innovation für die neue Wirtschaftsstrategie, deren Ziel es ist, die Steiermark mit einer Mischung aus Technologie und Kreativität international zu positionieren.

**F&E-Quoten aller Durchführungsbereiche nach Forschungsstandorten in Prozent des BRP 2009**

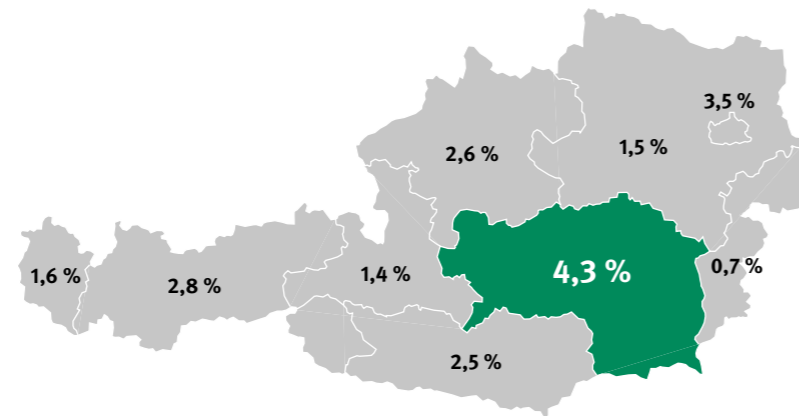


Abb. 04  
Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen JR Policies

**Strategisch in die Zukunft**

Mithilfe verschiedener Förderungsprogramme hat die Steirische Wirtschaftsförderung SFG heimischen Unternehmen unter die Arme gegriffen und von der Unterstützung bei der Gründung bis hin zur Expansion zur positiven Wirtschaftsentwicklung beigetragen. 2010 hat die SFG fast 3.000 Förderungsfälle mit einem Förderungsbarwert von insgesamt 87 Millionen Euro abgewickelt. Die damit verbundenen Investitionen betragen mehr als eine halbe Milliarde Euro.

Um das Potenzial der Steiermark auszuschöpfen und die wirtschaftliche Entwicklung weiterhin voranzutreiben, hat das Land Steiermark 2011 seine neue

Wirtschaftsstrategie vorgestellt. Unter dem Titel „Wachstum durch Innovation“ sollen der Standort gestärkt und neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Ziel ist es, die Steiermark zur europäischen Benchmark für den Wandel zu einer wissensbasierten Produktionsgesellschaft zu etablieren. Gelingen wird dies durch die Ausrichtungen der Standortentwicklung auf die drei Leitthemen Mobility, Eco-Tech und Health sowie die in den Ingenieurwissenschaften begründeten technologischen Kernkompetenzen und Standortassets.

Die strategischen Ziele werden zu fünf Kernstrategien gebündelt und durch drei Leistungsfunktionen umgesetzt. Sie bilden den Rahmen für die Arbeit des Wirtschaftsressorts im Hinblick auf kurz- und mittelfristige Planungen und operative Programme.



Investitionen in die Innovation stärken den Wirtschaftsstandort und garantieren Wettbewerbsfähigkeit.